

Sehr geehrte Frau Dettlow,

ich habe Ihren "Bundeswehr-Brief" gelesen. Nach langer Überlegung habe ich mich nun dennoch bereit gefunden Ihnen darauf zu antworten.

Ich sollte Ihnen zunächst mitteilen, dass ich als ehemaliger "68er" und Kriegsdienstgegner eher nicht in Verdacht kommen sollte ein einseitiger Hardliner und Bundeswehrverehrer zu sein. Nun habe ich allerdings aus meiner damaligen Jugendzeit eins mitgenommen, was mir besonders wertvoll ist: Die Toleranz gegenüber anders Denkenden und auch anders Handelnden. Und genau das vermisse ich zwischen und in den Zeilen Ihres Briefes. Vielleicht stimmen wir bezüglich der Toleranz ja mit unseren Meinungen überein. Wenn ich dann aber manchmal höre, dass die Bundeswehr aus einer bestimmten friedensaktivistischen Ecke prinzipiell mit Militarisierung, Kriegstreiberei oder Ähnlichem gleichgesetzt wird, dann mache ich - so leid es mir tut - meine Ohren zu. Jede gesellschaftliche Gruppe hat das gleiche Recht gehört zu werden, und diese Möglichkeit erhält die Bundeswehr beim Tag der offenen Tür. Wenn die Vertreter der Bundeswehr hier nicht über den Beruf des Soldaten informieren dürfen, dann dürfen wir auch keinem Unternehmer gestatten bei uns zu sprechen, denn dieser - so könnte man argumentieren - wirbt im Interesse des Kapitals für frische Proletarier, die er dann ausbeuten kann. So bliebe dem armen Herrn Eimermacher für seine Veranstaltung hinterher ja niemand mehr übrig, der ohne Fehl und Tadel wäre.

Wissen Sie, ich lade regelmäßig einen Bundeswehroffizier in meine Klassen 10 Politik ein, damit er die Bundeswehr vorstellt. Selbstverständlich erfordert es einen ausgeglichen und von Pluralität und Toleranz geprägten Unterricht, dass ich vor- oder nachher immer die Vertreter der Kriegsdienstverweigerer einlade.

Ich selbst würde, wenn ich diese Veranstaltung am Tag der Offenen Tür zu verantworten hätte, meine Entscheidung nicht überdenken. Die bittere Erfahrung der Intoleranz in der Geschichte sollte uns zur Mahnung dienen.

Noch ein Letztes: Ich möchte Sie bitten in Zukunft von derartigen Blättern in meinem Postfach Abstand zu nehmen. Ich bin sehr gut der Lage mir mein eigenes Urteil zu bilden. Sätze wie: "Wie wurden diese Aspekte diskutiert?" und "Sind Ihnen diese Fakten bekannt?" rufen bei mir und anderen Kollegen eher eine Abwehr hervor.

Mit freundlichen Grüßen
Reinhart Herder

--

Reinhart Herder
verantwortlich für EDV
Städt. J.-G.-Herder-Gymnasium
Kattowitzer Str.52
51065 Köln
Tel. 0221 / 969550